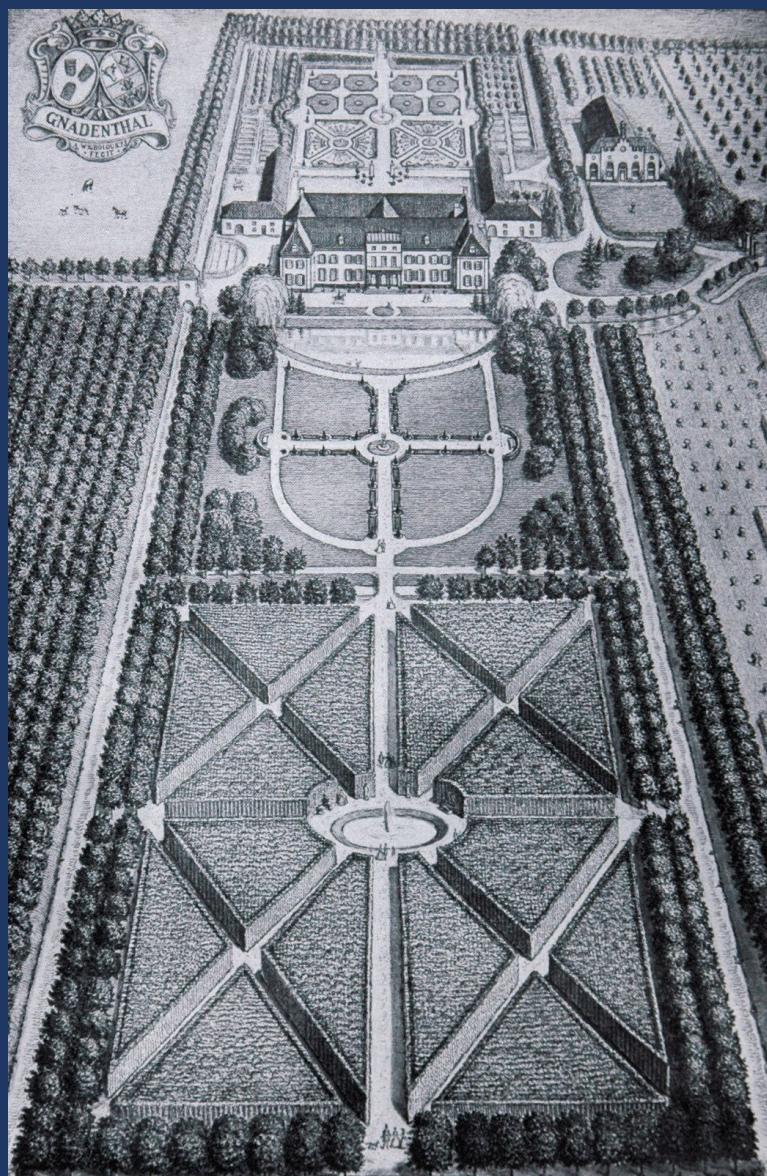


GESCHÄFTSPLAN
STICHTING VRIENDEN VAN KASTELEN
2024-2029



INHALTSVERZEICHNIS

Kapitel	Seite
1. Einleitung	1
2. Geschichte	1
3. Beschreibung der aktuellen Situation.....	3
4. Zukunftsvision.....	4
5. Zielsetzungen der Stiftung.....	11
6. Die Zielvorgaben für 2024-2029	12
7. Arbeiten und Aktivitäten, die zur erreichung des gesetzten Ziels unternommen werden müssen	12
8. Methode der Erwerbung von Einkommen.....	13
9. Verwaltung und Nutzung von Vermögenswerten	13
10. Sonstige Details.....	13

1. EINLEITUNG

Haus Gnadenenthal ist ein historisches Landhaus mit umliegenden Ländereien in Donsbrüggen, in der Nähe von Kleve. Das Haus hatte seine Blütezeit von Mitte des 18. bis Anfang des 20. Jahrhunderts und galt damals als eines der schönsten Landhäuser am Niederrhein. Das Anwesen liegt im Natur- und Landschaftsschutzgebiet Duffelt und ist ebenfalls als Denkmal geschützt.

Seit 2008 wird Haus Gnadenenthal von der Stichting Vrienden van Kastelen (der **Stiftung**) verwaltet. Dieser Geschäftsplan stellt die zukünftige Vision und die Ziele der Stiftung vor und gibt einen Einblick, wie die Stiftung ihr Ziel in den Jahren 2024 - 2029 erreichen will.

Bevor wir uns der Zukunft zuwenden, ist es wichtig, die reiche Geschichte des Gnadenthals zu berücksichtigen.

2. GESCHICHTE

2.1 Erste Erwähnung

Die erste schriftliche Erwähnung eines Hauses an diesem Ort (oder in seiner unmittelbaren Nähe) stammt vom 28. August 1373 und trägt den Namen „Ganswyckshof“. Auf diesem Grundstück errichtete der Propst der Utrechter Marienkirche, Heinrich Raessius oder Raescop, im Jahr 1456 ein Kloster für die Augustinermönche aus Uedem. Zu dieser Zeit entstand auch der Name „Gnadenenthal“. Am 4. April 1590 wurde dieses Kloster in der Schlacht bei Schenkenschans zerstört, bei der das Gnadenenthal geplündert und in Brand gesteckt wurde.

Im Jahr 1663 kauft Johan Maurits van Nassau-Siegen das Land um das heutige Haus Gnadenenthal. Er kauft von den Mönchen das Baumaterial aus der Klosterruine und verwendet es für den Wiederaufbau von Schloss Kleve. Johan Maurits ist bekannt als Eroberer und Gouverneur von Brasilien und Erbauer des Mauritshuis in Den Haag. Bis zu seinem Tod bekleidete er das Amt des Stadthalters von Kleve.

2.2 Bau des Hauses durch die Familie von Blaspiel

Am 24. November 1670 bekam Gnadenenthal mit Werner Wilhelm Freiherr von Blaspiel einen neuen Besitzer, der die ersten Pläne für den Bau eines neuen Hauses machte. Sein Sohn Johan Moritz (auch Patensohn von Johan Maurits van Nassau-Siegen) vollendete den Bau des neuen Hauses im Jahr 1704. Es war ein Haus im Barockstil mit einer Gartenanlage, die ebenfalls im formalen Barockstil ausgeführt wurde. Nach dem Tod von Johann Moritz im Jahr 1723 ging seine Witwe nach Potsdam, wo sie die Stelle der Oberhofmeisterin am Hof von Anna Amalia von Preußen bekleidete.



Abbildung 1. Haus Gnadenenthal nach seiner Errichtung im Jahr 1704. Kupferstich von Hendrik Spilman nach einer Zeichnung von Jan de Beijer.

2.3 Familie Von Cloots / Van Hövell

Die Erben der Witwe von Blaspiel verkauften das Gnadenthal dann 1748 an den Amsterdamer Kaufmann und Bankier Thomas Franciscus Cloots, der mit Alida Jacoba Pauw verheiratet war. Durch die Heirat ihrer Nachfahrin Clara Freiin von Cloots mit Arnold Baron van Hövell tot Westerflier en Wezeveld am 11. Juni 1806 in Kleve gelangte das Gnadenthal in den Besitz dieser Familie.



Abbildung 2: Zeichnung der Fassade des Hauses im Jahr 1815, als es von der Familie Von Cloots bewohnt wurde

Arnold van Hövell war es auch, der das Haus von einem barocken Haus in ein klassizistisches weißes Landhaus mit angelegten Gärten und neuen Zufahrtswegen umbaute. Seitdem hat sich am Äußeren von Haus und Park im Großen und Ganzen wenig geändert.



Abbildung 3: Lithographie des Hauses, 1869 (nach dem Umbau im klassizistischen Stil durch Arnold van Hövell).

Während des Zweiten Weltkrieges wurde das Haus durch Artilleriebeschuss beschädigt. Auch die Besetzung von Gnadenhal, zunächst durch Soldaten der deutschen Wehrmacht und dann durch die kanadische Armee, war für das Haus nicht förderlich. Nach dem Einmarsch der alliierten Truppen in das Klever Land Ende Februar/Anfang März 1945 plünderten britische und kanadische Soldaten das Haus, so dass die Familie van Hövell bei ihrer Rückkehr im Juni 1945 ein leeres und baufälliges Haus vorfand. Seit seiner Erbauung im Jahr 1704 bis 1945 diente Haus Gnadenhal ausschließlich als Wohnsitz für die Familien Von Blaspiel, Von Cloots und Van Hövell tot Westerflier.



Abbildung 4. Fotografie der Vorderseite des Hauses, um 1910.

2.4 Nach dem Zweiten Weltkrieg

Ab 1946 betrieben die Franziskanerinnen in einer Hälfte des Hauses ein Altersheim. Ab Mai 1947 wurde das ganze Gebäude als Altersheim für die Stadt Kleve in Anspruch genommen. Zu dieser Zeit wurde auch die Anzahl der Dachgauben auf dem Dach des Hauses erhöht. Nach der Fertigstellung des Franziskusheims an der Spyckstraße in Kleve im Jahr 1977 endete die Nutzung als Altenheim. In den folgenden vier Jahren wurde das Haus von der US Air Force genutzt. Seit Frühjahr 1981 wurde das Haus zunächst verpachtet und später im Niessbrauch an die Gesellschaft Bildung und Leben e.V. zur Nutzung als Tagungs- und Seminarhotel vergeben. Diese Nutzung endete am 1. Juli 2021 aufgrund eines Konkurses.

2.5 Übertragung auf die Stiftung

Victor Baron van Hövell tot Westerflier übertrug das Haus, den Park und die umliegenden Ländereien (mit Ausnahme der Orangerie und eines Nebengebäudes) im Jahr 2008 größtenteils an die Stiftung. Die Stiftung ist ausschließlich gemeinnützig, was sich in ihrem satzungsgemäßen Ziel und den beabsichtigten Aktivitäten widerspiegelt. Der Vorstand besteht derzeit aus drei Personen, die nicht miteinander verwandt sind, und keines der Vorstandsmitglieder hat die Mehrheit der Kontrolle über das Vermögen der Stiftung.

3. BESCHREIBUNG DER AKTUELLEN SITUATION

3.1 Äußere von Haus und Park weitgehend intakt

Eine wichtige Feststellung zur gegenwärtigen Situation des Gnadenhals ist, dass trotz der verschiedenen einschneidenden Ereignisse vom Zweiten Weltkrieg bis heute das Haus (außen) und der Park nicht irreparabel beschädigt oder durch die Realisierung neuer Anbauten oder das Hinzufügen von Nebengebäuden beeinträchtigt worden sind. In dieser Hinsicht sind das Exterieur des Hauses und der Park weitgehend intakt geblieben.

3.2 Niessbrauchrecht

Aufgrund des Niessbrauchrechts, das für das Haus, die Nebengebäude und den umliegenden Park galt, hatte die Stiftung seit dem Erwerb im Jahr 2008 bis Ende 2021 nur begrenzte Möglichkeiten, sich für die Verwaltung und Instandhaltung des Gnadenhals einzusetzen. Nach den Bestimmungen des Niessbrauchrechts war ausschließlich die Gesellschaft Bildung und Leben e.V. für die Instandhaltung und Pflege von Haus, Nebengebäuden und Park zuständig.

3.3 Inspektionsbericht

Zu einem bestimmten Zeitpunkt teilte die Gesellschaft Bildung und Leben e.V. mit, dass sie das Niessbrauchrecht kündigen wollte. Dies bewog die Stiftung, im Mai 2021 einen Inspektionsbericht von der

Monumentenwacht Gelderland erstellen zu lassen und einen periodischen Erhaltungsplan für die nächsten sechs Jahre auszuarbeiten.

Der allgemeine Befund des Inspektionsberichts lautete, dass der bauliche Zustand (Rohbau) des Hauses gut ist, der Erhaltungszustand ist weitgehend gut und in Teilen angemessen. Es ist jedoch deutlich erkennbar, dass in den letzten 15 Jahren überfällige Instandhaltungen stattgefunden haben.

3.4 Beginn der Vorbereitung von Zukunftsplänen

Anfang Juli 2021 wurde bekannt, dass die Gesellschaft Bildung und Leben e.V. aufgrund von Corona Konkurs angemeldet hat. Die Stiftung einigte sich daraufhin mit dem Insolvenzverwalter auf die Beendigung des Niessbrauchrechts. Mit der Beendigung des Niessbrauchrechts wurde die Stiftung für die Instandhaltung und Pflege des Hauses, der Nebengebäude und des Parks verantwortlich. Zum ersten Mal seit mehr als 40 Jahren konnten konkrete Pläne für eine Restaurierung und Sanierung der Zukunft des Gnadenthal gemacht werden.

3.5 Verschiedene untersuchte Szenarien

In den letzten Jahren hat die Stiftung die Geschichte weiter erforscht und verschiedene Möglichkeiten für die Zukunft untersucht. Dabei wurden verschiedene Szenarien untersucht, und die Stiftung hat mit Architekten und anderen Beratern zusammengearbeitet, um die Pläne zu konkretisieren.

Bei der Untersuchung der verschiedenen Szenarien ist deutlich geworden, dass eine Weiterführung der Funktion als Tagungshotel oder Hotel nicht ohne eine sehr erhebliche Investition möglich ist, wobei auch eine Vergrößerung unumgänglich wäre, um diese Investition zu erwirtschaften. Dies wird nicht möglich sein, ohne den monumentalen Charakter des Hauses und des Parks zu beeinträchtigen. Von einigen Seiten wurde vorgeschlagen, dass das Gebäude auch in seinem jetzigen Zustand und mit begrenzten Verbesserungen als Hotel für ausländische Arbeitskräfte dienen könnte, aber diese Funktion erscheint der Stiftung aus mehreren Gründen nicht wünschenswert. Die Stiftung hat beschlossen, nach einer künftigen Nutzung zu suchen, die dem monumentalen Charakter des Hauses und des Parks besser entspricht, wobei auch die Geschichte des Gebäudes und sein Grundriss aus der Periode vor 1945 berücksichtigt werden sollen.

4. ZUKUNFTSVISION

4.1 Allgemeine Zielsetzung

Es ist klar, dass Haus Gnadenthal seine letzte Blütezeit nach dem letzten großen Umbau in ein klassizistisches Haus bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts erlebte. Arnold van Hövell tot Westerflier nahm um die Mitte des 19. Jahrhunderts einen umfassenden Umbau vor, der auch eine Erweiterung des Hauses umfasste. Zu dieser Zeit wurde auch der Park im englischen Landschaftsstil umgestaltet, mit vielen blühenden Bäumen und Sträuchern, einem Gemüsegarten, Kanälen und Teichen, imposanten Hühnerställen, einer Orangerie, einer Obstwand, einem Taubenturm und neu angelegten Zufahrtswegen. Obwohl diese Renovierungen und Umgestaltungen die älteren barocken Elemente weitgehend beseitigten, erhielt das Anwesen einen neuen Elan und ein ästhetisches, harmonisches Erscheinungsbild. Vieles von dieser Anordnung und Architektur ist erhalten geblieben. Spätere (kriegsbedingte) Umstände, die Nutzung als Altenheim und Tagungshotel sind jedoch der Grund dafür, dass das Haus nur noch wenige authentische Innenausstattungsdetails aufweist, der Park viel von seiner ursprünglichen Artenvielfalt eingebüßt hat und das Ganze in seinem heutigen Zustand an ästhetischem Wert verloren hat.

Allgemeines Ziel der Stiftung ist es, das Haus Gnadenthal zu restaurieren und seine frühere Pracht wiederherzustellen, indem Haus und Park in ihren ursprünglichen Zustand bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts wiederhergestellt werden. Neben den Verbesserungen am Gebäude wird dabei ausdrücklich auch der Zustand des Parks berücksichtigt, wobei alte Sichtachsen, Wasserspiele und Ausblicke wiederhergestellt werden sollen. Dabei wurde die Notwendigkeit erkannt, dem Haus eine dem Anwesen angemessene Funktion zu geben, wobei diese Funktion unbedingt zur Deckung der Kosten für die Erhaltung des gesamten Anwesens beitragen muss.



Château de Gnadenthal

Abbildung 5: Haus Gnadenenthal von der Zufahrtsstraße aus gesehen, um 1910.



Abbildung 6. Fassade von Haus Gnadenenthal um 1910.



Abbildung 7: Seite des Hauses Gnadenenthal um 1932.



Abbildung 8. Rückseite von Haus Gnadenhal um 1910.



De kippenhoekken op t Gnadenhal Min en Leo van Nispen
Abbildung 9. Die Hühnerställe von Haus Gnadenhal, um 1910.



Abbildung 10. Vorderseite des Hauses um 1932.



Abbildung 11. Aufnahme von der anderen Seite des Spiegelsees in Richtung des Eingangstors, 1912.



Abbildung 12. Foto mit Blick auf die Seen und die Kuhweide, 1912.



Abbildung 13. Blick auf den See am Haus Gnadenthal, um 1912.

4.2 Wiederherstellung der Wohnfunktion

Betrachtet man die Geschichte von Haus Gnadenthal, so liegt es nahe, im Hauptgebäude den größten Teil der Wohnfunktion wiederherzustellen. Schließlich hat das Haus die meiste Zeit seines Bestehens eine Wohnfunktion gehabt. Durch das Bewohnen erhält das Haus eine Seele und wird lebendig, was zur Qualität des Hauses und des umgebenden Parks beiträgt. Aber einfach wiederherstellen, was einmal war, ist keine Option: Die früheren Bewohner des Hauses hatten viel (Haus-)Personal. In der heutigen Zeit gibt es keinen Bedarf mehr für ein Haus mit einer so großen Grundfläche.

Nach eingehender Untersuchung der Geschichte des Hauses, der Originalgrundrisse und unserer Gespräche mit Architekten kamen wir zu einer überraschenden Schlussfolgerung: Gerade durch die Rückgängigmachung der Veränderungen nach dem Zweiten Weltkrieg und die Rückkehr zum ursprünglichen Grundriss des Hauses ist es möglich, ohne drastische bauliche Maßnahmen mehrere Wohnungen zu schaffen. Die wichtigste vorgeschlagene Änderung besteht in der Schaffung eines neuen Treppenhauses im zentralen Teil des Gebäudes, an einer Stelle, die aus denkmalpflegerischer Sicht bereits durch die Nachkriegsveränderungen gestört ist. Außerdem kann dieses Treppenhaus leicht in das Haus integriert werden und beeinträchtigt daher nicht den Denkmalwert des Gebäudes. Die derzeitigen Pläne sehen die Realisierung von 2 größeren und 2 kleineren Wohnungen vor, die zu Wohnzwecken genutzt werden können.

4.3 Teilweise Weiterführung der öffentlichen Funktion / des Konferenzzentrums

Haus Gnadenthal und seine Bewohner waren schon immer mit der Gemeinde Donsbrüggen und der Stadt Kleve verbunden. Die Stiftung beabsichtigt, diese Verbindung wiederherzustellen, was auch zum öffentlichen Interesse an dem Landsitz beiträgt. Auch in Anbetracht der Notwendigkeit, einen wirtschaftlichen Träger zu entwickeln, und mit Blick auf den derzeitigen Zustand des Hauses bietet es sich an, einen Teil der Funktion des ehemaligen Tagungshotels beizubehalten. Das Haus ist dafür besonders geeignet, da es neben mehreren (Tagungs-)Räumen und einer großen professionellen Küche über einen großen Saal verfügt, der auch größere Gruppen aufnehmen kann. Die Stiftung beabsichtigt daher, die Nutzung des Erdgeschosses im zentralen Teil des Hauses als Begegnungszentrum fortzusetzen, zu erneuern und zu restaurieren. Darüber hinaus erwartet die Stiftung, dass sie damit einem Bedürfnis in der Region, in der Gemeinde und in der Stadt Kleve nachkommt.

Künftige Aktivitäten im zentralen Teil des Erdgeschosses könnten Treffen und Versammlungen sein, sowohl für lokale Vereine als auch für Unternehmen, Tagungen, Schulungen, Weiterbildungen oder Wohnzimmerkonzerte und Ausstellungen. Dabei könnte der Hauptsaal des Hauses, der Platz für bis zu 120 Personen bietet, gut genutzt werden.

4.4 Gnadenthal als Wander- und Naturgebiet

Die Stiftung erlaubt die Nutzung der zum Anwesen gehörenden Zufahrtswege als Fuß- und Radwege, was ebenfalls einem Bedürfnis der örtlichen Gemeinschaft entspricht. In Zukunft möchte die Stiftung diese Wandermöglichkeiten verbessern und gleichzeitig Teile des Anwesens als Ruhezonen für die auf dem Anwesen lebende Tierwelt ausweisen.

4.5 Wiederherstellung des Parks und der Sichtachsen

Die Stiftung hat festgestellt, dass der Park weitgehend intakt ist, aber in seinem derzeitigen Zustand stark vernachlässigt, unvollständig und zugewachsen ist. Die Stiftung arbeitet derzeit mit Hilfe externer Berater an der Entwicklung eines Plans für den Park, der die Wiederherstellung alter Sichtachsen, Wasserspiele, Brücken, Wege, Gehwege und Ausblicke vorsieht. Dazu gehört auch der Tausch der Flächennutzung als Acker- und Grünland, so dass die ehemalige Kuhweide wieder zu Grünland wird und an anderer Stelle eine gleich große Fläche Grünland in Ackerland umgewandelt werden kann, so dass auch die ehemalige Ackerfläche wiederhergestellt wird.

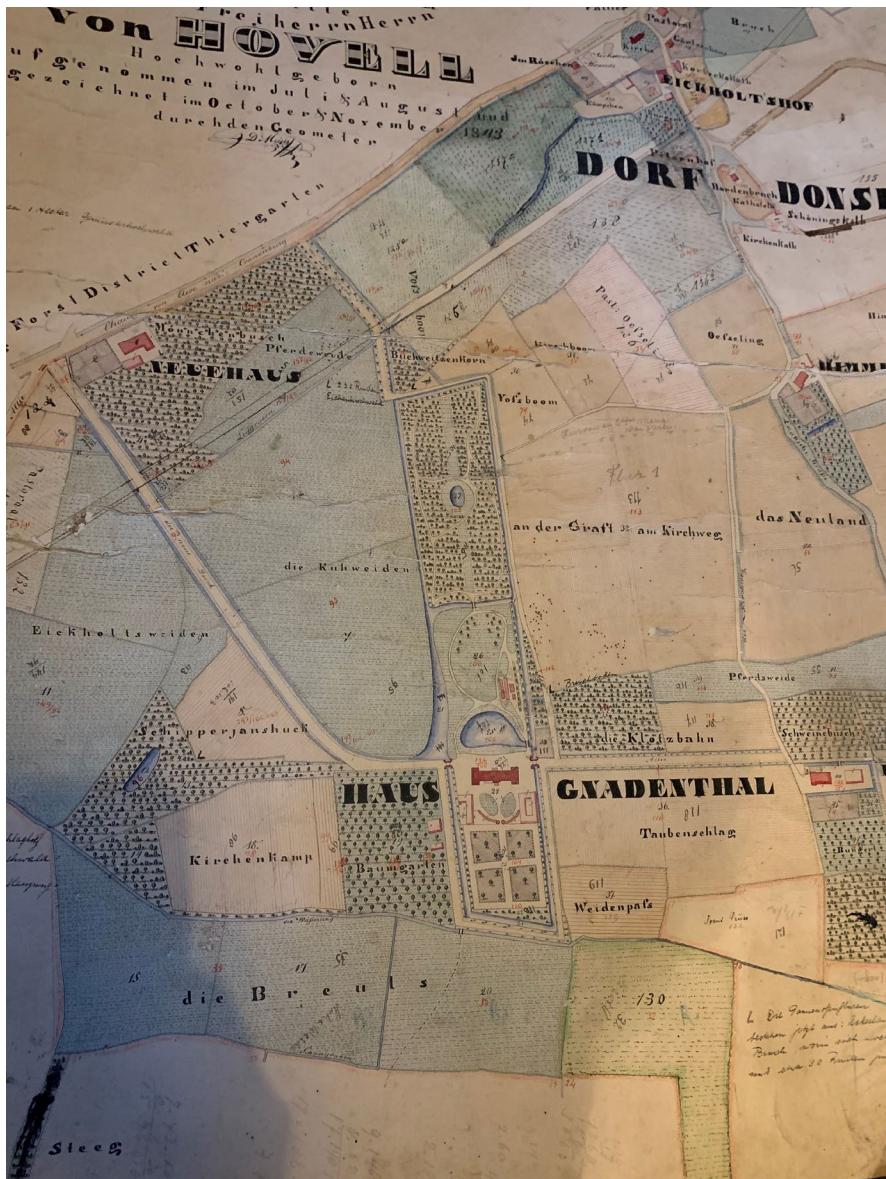


Abbildung 14.Karte des Hauses, des Parks und des Grundbesitzes, 1843.

4.6

Zukunftssicherung

Bei der Planung legt die Stiftung Wert darauf, einen zukunftssicheren Plan zu erstellen, der ein Gleichgewicht zwischen historischen und denkmalpflegerischen Aspekten, Praktikabilität für die zu realisierenden Funktionen sowie Zukunftssicherheit herstellt. Die hohen Heizkosten und der Energieverbrauch machen eine Verbesserung der Energieeffizienz der Gebäude mehr als notwendig. Die Stiftung beabsichtigt daher, Maßnahmen im Bereich der Wärmedämmung zu ergreifen und setzt einen Schwerpunkt auf die Erzeugung (und Speicherung) eigener Energie durch Sonnenkollektoren.

Was den Park betrifft, so ist es wichtig, bei der Bepflanzung nicht nur die historische Anlage zu berücksichtigen, sondern auch zu prüfen, ob die zu pflanzenden Arten längeren Trockenperioden standhalten. Außerdem muss die Wasserbewirtschaftung auf dem Gelände verbessert werden, damit das Wasser besser zurückgehalten werden kann, wenn auf eine feuchte Periode eine längere Dürreperiode folgt.

5. ZIELSETZUNGEN DER STIFTUNG

5.1 Gründung und Status

Die Stiftung wurde im Jahr 2008 gegründet, um das Gnadenhal mit Park und umliegenden Ländereien zu erhalten. Die Stiftung hat den Niederländische ANBI-Status (eingetragene gemeinnützige Organisation) und setzt sich für die Restaurierung und Erhaltung des Landhauses ein. In Deutschland wird die Stiftung auch als gemeinnützige Einrichtung eingestuft.

5.2 Beschreibung der Zielsetzung

Satzungsgemäßer Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur, Landschaftsschutz und Denkmalpflege und der Schutz von Schlössern, Ruinen und historischen Gutshäusern außerhalb der Provinz Gelderland - insbesondere mit Bezug zur Geschichte Gelderlands - vor Verfall und Ruin sowie der Schutz der dazugehörigen Inventare, Gärten, Gebäude und Höfe und ein Beitrag zur Erhaltung der darin enthaltenen kunst-, kultur- und landschaftsgeschichtlichen Werte.

5.3 Erreichen des Ziels

Die Stiftung versucht, ihr Ziel zu erreichen durch:

- (a) die Verwaltung und die Erhaltung des Schlosses Gnadenhal mit Nebengebäuden, Park und umliegenden Ländereien, Gnadenhal in 47533 Kleve (Deutschland), das unter Denkmalschutz steht;
- (b) die Beratung und mögliche Hilfeleistung in Fällen, in denen das Fortbestehen dieser Gebäude mit Nebengebäuden gefährdet wird;
- (c) das Zusammentragen wissenschaftlicher Kenntnisse in Bezug auf die Bau- und Wohngeschichte sowie das Entwickeln von praktischen Fähigkeiten hinsichtlich der Verwaltung und der Instandhaltung der beschriebenen Baudenkmäler;
- (d) das Wecken oder Vertiefen des Interesses für diese Baudenkmäler durch Information, Bildungsangebote und wenn möglich Museumspräsentation ihrer Besitztümer im Sinne von Artikel 32 Absatz 7 des niederländischen Erbschaftssteuergesetzes und im Zusammenhang damit das Instandhalten von Sammlungen von Kunst- und wissenschaftlichen Objekten;
- (e) das Anwerben von Unterstützung für ihre Ziele bei staatlichen Behörden, Korporationen und Privatleuten, die der Stiftung als Begünstigte beitreten können;
- (f) die möglichst effektive Verwaltung und Betreibung der Immobilien und des Schlossinventars innerhalb der Zielsetzungen gemäß Artikel 2;
- (g) das Anwerben(lassen) von finanziellen Mitteln durch - insbesondere, aber nicht darauf beschränkt:
 - (i) das Zusammentragen und Verwalten von finanziellen Mitteln;
 - (ii) das Eingehen von Darlehen und/oder anderen Schuldinstrumenten;
 - (iii) das Belasten von oder die anderweitige Verfügung über Güter der Stiftung gemäß Bestimmung in Artikel 11, sofern die Direktion dies zur Erreichung ihres Ziels für notwendig erachtet;
- (h) die Verfolgung von ausschließlichen und direkten gemeinnützigen Zwecken gemäß dem Artikel „steuerlich begünstigte Zwecke“ des deutschen allgemeinen Steuergesetzes;

- (i) alle anderen rechtmäßigen Mittel, die dem Erreichen der Zielsetzungen der Stiftung dienlich sein können.

6. DIE ZIELVORGABEN FÜR 2024-2029

6.1 Allgemeines Ziel

Das allgemeine von der Stiftung verfolgte Ziel für den kommenden Zeitraum besteht in folgenden Punkten:

- (a) die Fortsetzung der Forschungen zur Geschichte des Hauses und des Parks, insbesondere zum Zustand des Hauses zum Zeitpunkt des Umbaus und des Einzugs von Arnold van Hövell und welche Elemente davon heute noch vorhanden sind, da das Haus und der Park in dieser Zeit die letzten großen Veränderungen erfuhren und dies auch den Beginn einer neuen Blütezeit des Gnadenhals zu jener Zeit markierte;
- (b) Ausarbeitung - auf der Grundlage der durchgeführten historischen Forschungen - des Masterplans für die Erhaltung und Restaurierung des Gnadenhals mit dem Ziel, diese Pläne im nächsten Zehnjahreszeitraum zu verwirklichen. Ein Schwerpunkt bei der Erstellung dieser Pläne ist auch die Suche nach neuen wirtschaftlichen Trägern, mit denen die Restaurierung und Erhaltung des Gnadenhals (teilweise) finanziert werden kann;
- (c) Beantragung der für die Durchführung des Masterplans erforderlichen Genehmigungen und Durchführung dieser Verfahren;
- (d) die Beschaffung von Unterstützung, Subventionen, finanziellen Mitteln und Fördermitteln für die Umsetzung des Masterplans für die nächsten 10 Jahre und der unter (a) und (b) genannten Ziele von öffentlichen Behörden, den zuständigen Behörden des Gebiets, in dem das Gnadenhals liegt, sowie von Unternehmen und Einzelpersonen, die die Stiftung als Unterstützer unterstützen können;
- (e) die konkrete Durchführung von Bau- und Instandhaltungsarbeiten zur Umsetzung des Masterplans für die Bewirtschaftung, Erhaltung und Restaurierung des Gnadenhals mit der Realisierung der oben genannten künftigen Funktionen im Hauptgebäude und im Nebengebäude;
- (f) Konkrete Durchführung von Arbeiten im Zusammenhang mit der Restaurierung und Sanierung des Parks und der umliegenden Ländereien mit dem Ziel der Wiederherstellung der Parkanlage im englischen Landschaftsstil mit Bäumen und Sträuchern, Gemüsegarten, Wassergräben und Teichen, Taubenschlag und Zufahrtswegen;
- (g) Sicherstellung eines ausgeglichenen Stiftungshaushalts durch die Verpachtung landwirtschaftlicher Flächen und den Betrieb der bestehenden Gebäude. Alle so erzielten Einnahmen kommen der Verwaltung, Erhaltung und Restaurierung von Haus Gnadenhals zugute.

7. ARBEITEN UND AKTIVITÄTEN, DIE ZUR ERREICHUNG DES GESETZTEN ZIELS UNTERNOMMEN WERDEN MÜSSEN

- (a) Auf der Grundlage des entwickelten Masterplans möchte die Stiftung in Kürze die erforderlichen Genehmigungen beantragen;
- (b) Die Stiftung möchte mit Beratern, interessierten Parteien und Freiwilligen zusammenarbeiten, um ihre erklärten Ziele zu erreichen. Dazu gehört auch, dass sie sich um Unterstützung und finanzielle Mittel bemüht;
- (c) Die Stiftung wird Arbeiten zur Beseitigung von Instandhaltungsrückständen durchführen und - nach Erhalt von Genehmigungen - auch mit den Bauarbeiten zur Umsetzung des Masterplans beginnen;

- (d) Im nächsten Jahr möchte die Stiftung das Nebengebäude für die Vermietung vorbereiten, damit auch damit Einnahmen erzielt werden können;
- (e) Die Stiftung wird einen Plan für den umliegenden Park in Auftrag geben und Pflege- und Verwaltungsmaßnahmen durchführen
- (f) Die Stiftung hat in den letzten Jahren bereits die notwendigen Kontakte in der Region Kleve geknüpft. Die Stiftung möchte diese Beziehungen aufrechterhalten und gegebenenfalls ausbauen sowie die notwendigen neuen Kontakte knüpfen, um Interesse und Unterstützung für ihre Pläne zu wecken.

8. METHODE DER ERWERBUNG VON EINKOMMEN

- 8.1 Die bisherigen Einnahmen der Stiftung bestehen aus Mieteinnahmen. Durch die Vermietung des Nebengebäudes und die Zusammenarbeit mit Dritten möchte die Stiftung neue Einnahmen erzielen, um die Umsetzung ihrer Arbeit und Pläne zu finanzieren.
- 8.2 Neben der Erzielung von Einkünften aus ihrem Vermögen möchte die Stiftung auch Einnahmen erzielen, indem sie Unternehmen und Privatpersonen zur Unterstützung der Stiftung als Unterstützer gewinnt.

9. VERWALTUNG UND NUTZUNG VON VERMÖGENSWERTEN

- 9.1 Das Vermögen der Stiftung besteht derzeit hauptsächlich aus Immobilien, nämlich dem Gnadenhal mit umliegenden Grundstücken. Das umliegende Ackerland ist an Landwirte verpachtet.

10. SONSTIGE DETAILS

10.1 Name der Einrichtung:

Stichting Vrienden van Kastelen

10.2 Niederländische Juristische Personen und Personengesellschaften Informationsnummer (Rechtspersonen en Samenwerkingsverbanden Informatie Nummer (RSIN)):

819156577

10.3 Adresse der Zweigstelle:

Huis Ossenbroek, Heuf 16, 5437 NA Beers (NB)

10.4 Telefonnummer und E-Mail Adresse:

T 0485-234030

@ info.stichtingvvk@gmail.com

10.5 KvK-Nummer:

09180580

10.6 Bankverbindung:

NL32RABO0142441457 im Namen von Stichting Vrienden van Kastelen

10.7 Zusammensetzung und Aufgaben des Vorstands:

mr. A.F.J. baron van Hövell tot Westervlier en Wezeveld, Vorsitzender

drs. Th.A. van der Wart, Vorstandsmitglied

S.H. Ambagtsheer, Vorstandsmitglied

10.8 Entschädigungspolitik:

Die Direktoren erhalten keine Vergütung für ihre Arbeit. Lediglich vorab genehmigte und nachweislich entstandene Auslagen, die für die Ausübung der Tätigkeit als Vorstand notwendig sind, werden von der Stiftung erstattet.

10.9 Mitarbeiter:

Die Stiftung hat derzeit keine Mitarbeiter.

